

bei den Ereignissen von 1146 und wird vom Chronisten in engen Zusammenhang mit dem Auftreten Arnolds von Brescia in Rom gebracht. In der Darstellung Ottos dient der Brief primär dazu, das seiner Ansicht nach völlig verfehlte Verhalten der durch Arnold aufgewiegelter Römer zu illustrieren, die sich in unbesonnener und alberner Weise an den König gewandt hätten¹⁷. Dieser aber, so steht es im Anschluß an das Schreiben zu lesen, habe es abgelehnt, diesem Geschwätz sein Ohr zu gewähren, und sich statt dessen der Römischen Kirche zugewandt¹⁸. Trotz alledem ist das Schreiben in die Mitte des Jahres 1149 zu setzen¹⁹.

BERNHARDI, Konrad III. (wie Anm. 2) S. 771 ff.; Eugenio DUPRÉ THESEIDER, L'idea imperiale di Roma nella tradizione del medioevo (Documenti di storia e di pensiero politico, 1942) S. 124 ff.; Gottfried KOCH, Auf dem Wege zum Sacrum Imperium. Studien zur ideologischen Herrschaftsbegründung der deutschen Zentralgewalt im 11. und 12. Jahrhundert (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte 20, 1972) S. 201 ff.; Robert L. BENSON, Political „Renovatio“: Two Models from Roman Antiquity, in: Renaissance and Renewal in the Twelfth Century, hg. v. DEMS. und Giles CONSTABLE (1982) S. 339–386, hier S. 342 f., 346 f.; Kurt ZEILLINGER, Konstantinische Schenkung. Kaisertum und Papsttum in salisch-staufischer Zeit (1053–1265). Studien zur politischen Wirkungsgeschichte des Constitutum Constantini im Hochmittelalter (masch. Habil. Wien 1984) S. 35 ff.; SCHULZ, Denn sie lieben (wie Anm. 2) S. 153 f.; STROTHMANN, Kaiser (wie Anm. 2) S. 131 f., 134 ff.; Jörg SCHWARZ, Reich – Kaiser – Papst. Die Entwicklung des Herrscher- und Reichstitels im 12. und 13. Jahrhundert und deren Spiegelung in den Äußerungen der römischen Kurie von Calixt II. bis zu Clemens IV. (Diss. Marburg 1999, erscheint demnächst).

17) Otto von Freising, Gesta Frederici I 29, ed. SCHMALE (wie Anm. 15) S. 182: ... *ad eorumdem temeritatis vel potius fatuitatis corroborationem*.

18) Otto von Freising, Gesta Frederici I 30, ed. SCHMALE (wie Anm. 15) S. 188: *At christianissimus princeps huiusmodi verbis sive neniis prebere aures abnuit* ...

19) Die erschlossene Datierung des Briefes in die Zeit unmittelbar nach der Rückkehr Konrads III. vom Kreuzzug resultiert aus dem Überlieferungszusammenhang, aus der Erwähnung des päpstlich-normannischen Bündnisses (so auch BERNHARDI, Konrad III. [wie Anm. 2] S. 749 Anm. 35; vgl. im folgenden) und aus der inhaltlichen Nähe zu dem Schreiben der drei Konsiliatoren an den König (vgl. im folgenden). – Die von ZEILLINGER, Konstantinische Schenkung (wie Anm. 16) S. 37 ff., versuchte Frühdatering auf 1146 vermag in keiner Weise zu überzeugen: Die Einreihung des Briefes in die Gesta Frederici bei den Ereignissen des Jahres 1146 dürfte durch Otto von Freising unabhängig von der Chronologie vorgenommen worden sein; die Bezeichnung von Sixtus und Nicolaus als Konsiliatoren lediglich in deren Schreiben an Konrad III. kann angesichts der allenfalls rudimentären Kenntnisse von den inneren Strukturen der frühen römischen Kommune keine Beweiskraft beanspruchen (vgl. im folgenden); die Erwähnung der Zerstörung von Adelsfestungen muß sich keineswegs auf die von Otto von Freising, Chronica VII 31, ed. HOFMEISTER (wie Anm. 1) S. 360, behandelten Er-